



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Nachtgruß. (Georg Scherer)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)



Sehnlichster Wunsch.

Deine Küsse werden Lieder,
Schweben grüßend zu mir nieder,
Senken sich aus dunkler Ferne
Mir ins Herz wie lichte Sterne.

Rauscht um mich ihr zaubrisch Weben,
Deiner Liebe glühndes Leben, —
Send' ich dir zurück die Grüße,
Daß ihr Odem dich umfließe.

Durch ihr wonnig lindes Wehen
Glüht allein der Sehnsucht Stehen:
Würden alle meine Lieder
Doch bei dir zu Küssen wieder! —

Eduard Daelen.

Nachtgruß.

Weithin dehnt die Sommernacht
Ihre weichen Flügel,
Und des Mondlichts bleiche Pracht
Ruht auf Thal und Hügel.

Lilien und Linden blühen,
Rosen in den Gagen;
Tief im Grün Leuchtkäfer glühen,
Nachtigallen schlagen.

Horch! da klingt ein heller Ton
Drüben von der Halde —
Langsam fährt der Postillon
Aus dem Söhrenwalde.

Öffnet hoch im Sörsterhaus
Sich ein Fenster leise,
Und ein Mädchen lauscht heraus
Nach des Liedes Weise.

Hell ein Tüchlein weht herab . . .
Postillon stößt heiter
In sein Horn und rasch im Trab
Rollt der Wagen weiter.

Georg Scherer.

Lacrimae Christi.

An die altersgraue Kirche lehnt
Müde sich das hohe Kreuz von Stein,
Und des Heilands mildes Auge thränt
Unterm längst verblaßten Glorienschein.

Weint er über seinen bitteren Tod,
Den der Pöbel einst für ihn ersann?
Weint er, daß auch heute noch die Noth
Seine Liebe nicht beschwören kann?

Paul Grotowsky.

